

## Landesverband evang. Kirchenchöre in Baden

### Protokoll der Mitgliederversammlung

6. März 2010, 9.30 Uhr – 12.30 Uhr im Lichthof des EOK in Karlsruhe

Anwesend sind 22 Chorvertreter, Verbandsrat und Verbandsleitung (detaillierte Liste bei der Geschäftsführung)

**TOP 1:** Der Landesvorsitzende Gero Albert begrüßt die Anwesenden. In einer Andacht nimmt er Bezug auf den vergangenen Sonntag Reminiscere und spricht über die Barmherzigkeit, zum Abschluss wird „Die güldene Sonne“ aus dem VeK-Chorheft „Komm, Gott, auf unsere Lippen“ gesungen. Das Heft kann während der Versammlung erworben werden.

**TOP 2:** Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2009 (veröffentlicht im Journal Kirchenmusik 2/2009) wird ohne Änderungen genehmigt und der Protokollantin R. Schulz gedankt. Anschließend singt E. Kranz mit den Anwesenden „Er weckt mich alle Morgen“ aus dem VeK-Chorheft. Auch bei den noch folgenden Stücken übernimmt sie die Leitung.

**TOP 3:** Der neue Referent für Kirchenmusik im EOK, Dr. Matthias Kreplin, stellt sich vor und spricht zu dem Thema: „Wie bleiben wir eine singende Kirche?“

Dr. Kreplin stammt aus Heidelberg, nach seinem Studium war er Lehrvikar in Pforzheim, dann Pfarrvikar in Kehl und Schmieheim, wo er anschließend 14 Jahre als Gemeindepfarrer wirkte. Ab 2002 war er Dekan des Kirchenbezirks Lahr, bis er 2009 zum Oberkirchenrat und Leiter des Referats 3 „Verkündigung, Gemeinde, Gesellschaft“ berufen wurde.

Er stellt seinen Vortrag unter Psalm 81,2: „Singet fröhlich Gott, der unsre Stärke ist“.

Musik ist heute allgegenwärtig. Allerdings nimmt das passive Konsumieren von Musik immer mehr zu, während immer weniger aktiv musiziert wird. Die Medien stellen das professionelle Singen heraus, das amateurhafte Singen verliert an Bedeutung. Chöre klagen über mangelnden Zulauf. Neben der Scheu vor dem Singen spielen dabei auch Vorbehalte gegen zu enge Kontakte und zu viel Verbindlichkeit eine Rolle.

Ein Niedergang des Chorsingens ist aber nicht zu befürchten. Singen ist und bleibt attraktiv, durch Erneuerung können sich neue Chancen eröffnen. Dies erläutert Dr. Kreplin unter drei Aspekten.

1. Singen belebt: Beim Singen erleben wir das Miteinander von Seele, Körper und Geist. Begeisterte Chorsänger/-innen und qualifizierte Chorleiter/-innen sind in der Lage, diese Erfahrungen inmitten der Gemeinde, vor allem im Gottesdienst weiterzugeben. Singen darf nicht zur Pflichtübung werden, es soll Freude und Lebendigkeit vermitteln. Wenn wir singende Kirche bleiben wollen, müssen wir diese Belebung erfahren und für andere erfahrbar machen.

2. Singen ist Gemeinschaft: Für Chormitglieder ist es ein schönes Erlebnis, in einer guten Gemeinschaft aufgehoben zu sein. Voraussetzung ist ein freundschaftliches Klima, das idealerweise von engagierten und kommunikativen Obleuten gepflegt wird. Andererseits darf sich ein Chor nicht zu sehr als „verschworene Gemeinschaft“ empfinden und darstellen, das könnte als Abwehrhaltung gegen Neuzugänge aufgefasst werden. Wenn Sänger/-innen keine dauerhafte Verpflichtung eingehen wollen, sind Projektchöre oft eine gute Lösung. Überall gilt: Offenheit wirkt einladend.

3. Singen ist eine religiöse Erfahrung: Oft können wir Gott erst richtig nahe kommen, wenn wir singen. Über den Verstand erreichen wir ihn nicht, aber im Singen findet der Glaube den Weg vom Kopf ins Herz. Für Menschen auf der Suche kann das Singen ein Weg zum Glauben werden. Pfarrer/-innen sind aufgerufen, dabei Impulse zu geben, etwa durch eine Liedpredigt oder einen nach den Vorschlägen des Chores gemeinschaftlich entworfenen Musikalischen Gottesdienst. Die Auswahl kann vielfältig sein, aber die religiöse Dimension des Singens sollte im Mittelpunkt stehen. Dort ist ein Schatz zu heben, den wir auch zeigen sollten. Solange wir Kirche sind, werden wir auch singende Kirche sein.

G. Albert dankt Dr. Kreplin für den Vortrag, aus dem viele Anregungen übernommen werden können. Aus dem Chorheft wird „Lobt Gott getrost mit Singen“ gesungen.

**TOP 4:** Gero Albert berichtet aus der Verbandsleitung.

In der Verbandsratssitzung am 17.10.2009 wurden die Landeskirchengesangstage 2009 in Eberbach und Lahr ausgewertet. Ein besonderer Dank galt den beiden verantwortlichen Bezirkskantoren H. Feist und A. Plagge. Zu den Veranstaltungen gab es viele positive Rückmeldungen. Für 2013 will der Landesverband dennoch ein neues Konzept einer gemeinsamen Veranstaltung für Kinder/Jugendliche und Erwachsene entwickeln.

Dies war auch Thema der Verbandsratssitzung am 30.01.2010. Demnach soll am Samstag, 6. Juli 2013 in Pforzheim ein Chorfest im Rahmen der „Klingenden Kirche in Baden“ stattfinden. Grundsätzlich soll es eine eintägige Veranstaltung werden, mit gemeinsamen, aber auch mit unterschiedlichen Angeboten für alle Altersgruppen. In den kommenden Monaten wird das Konzept weiter ausgearbeitet, ein Musikausschuss wird Literatur für das Chorfest zusammenstellen.

Die Kindersingwoche vom 5. bis 10. April 2010 auf Burg Rotenberg ist mit 64 Anmeldungen bereits ausgebucht. Sie wird wieder von Anne Langenbach und ihrem Team geleitet.

Zur Jugendsingwoche in Neckarzimmern lädt das Team um Andrea Stegmann vom 28. Mai bis 2. Juni 2010 ein, für den Spätsommer ist auch wieder das beliebte Nachtreffen geplant.

In Ritschweier findet vom 31. Juli bis 8. August 2010 die 5. Odenwälder Feriensingwoche unter der Leitung von Martin Lehr und Karin Dannenmeier statt, das Abschlusskonzert ist am 7. August in der Markuskirche Weinheim.

Das Singen mit Kindern bleibt ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit. Eine Arbeitsgruppe mit D. Lehmann-Horsch, S. Moßmann und F. Wolf hat eine Initiative zur musikalischen Fortbildung von Erzieher/-innen gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus der Diakonie in Karlsruhe wird es im Jahr 2011 Fortbildungen zum Singen mit Kindern geben.

Ein weiteres Projekt der Arbeitsgruppe ist die Herausgabe eines Geistlichen Liederkalenders für Kinder, vergleichbar dem Liederkalender der Stiftung „Singen mit Kindern“ mit weltlichen Liedern. Der Kalender im A1-Format soll 10-15 Euro kosten und wird voraussichtlich im Sommer 2010 herauskommen, dazu gibt es ein Begleitheft und eine Materialsammlung. Der Kalender ist für Kinder von 4-7 Jahren gedacht, Auswahlkriterien waren Stilausgewogenheit, Bereicherung und Umsetzbarkeit. Auf der Homepage des Verbandes wird dieses Projekt ausführlich dargestellt, MP3-Hörbeispiele sind geplant. Mit einer Gruppe aus der Kinderkantorei der Lutherkirche Karlsruhe präsentieren D. Lehmann-Horsch und F. Wolf schon vorab einige Lieder aus dem Kalender. Damit die Kinder gleich anschließend weitersingen können, wird TOP 6 nun vorgezogen.

**TOP 6:** D. Lehmann-Horsch stellt neuere Lieder zu Passion und Ostern vor. Aus verschiedenen Kinderliederbüchern hat sie Beispiele zusammengetragen, die die Kinder teils allein, teils auch zusammen mit den Anwesenden singen. Bisher gibt es zu diesen Themen kein spezielles Liederbuch für Kinder. Eine Zusammenfassung geeigneter Lieder in einem neuen Buch ist anzustreben, so KMD Lehmann-Horsch. G. Albert dankt ihr, F. Wolf und den Kindern und zitiert Rolf Schweizer: „Ein Kinderlied muss auch Erwachsenen etwas sagen können.“

Nach einer Pause wird aus dem Chorbuch „Christus gibt durch den Tod das Leben“ gesungen.

**TOP 5:** Geschäftsführer Axel Becker erläutert die Jahresrechnung 2009. Die Einnahmen betragen 80.738,45 € die Ausgaben 90.885,36 € Das Defizit von 10.775,41 € erklärt sich aus den Kosten der Landeskirchengesangstages 2009. G. Albert merkt an, dass der Verband dafür 17.000 € aufgewendet hat. Künftige Großveranstaltungen können wohl nicht mehr ohne landeskirchliche Unterstützung stattfinden, dazu müssen Gespräche geführt werden.

L. Stängle berichtet über die Kassenprüfung, die er gemeinsam mit D. Kühnen durchführte. Es gab keinerlei Beanstandungen, er beantragt die Entlastung des Geschäftsführers und der Rechnerin, die einstimmig mit einer Enthaltung erteilt wird.

Der Landesverband verfügt über 5 Konten, ein Girokonto (2.662,65 €), ein Sparkonto (1.885,25 €), das Konto der Poppenstiftung (437,55 €), ein Festgeldkonto, das auf 0 steht (es wurde vor längerer Zeit für ein Projekt eingerichtet) und ein weiteres Festgeldkonto mit 32.322,80 €. L. Stängle schlägt vor, das Festgeldkonto auf 0 aufzulösen, ebenso das Sparkonto und das Konto der Poppenstiftung, deren Beträge dem Festgeldkonto zugeführt werden sollten. Die Versammlung stimmt diesem Vorschlag zu.

Auf Befragen von G. Albert erklären sich beide Kassenprüfer bereit, diese Aufgabe auch im nächsten Jahr wieder zu übernehmen.

Der Haushaltsplan 2010 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 82.800 € vor. Die Versammlung stimmt dem Entwurf einstimmig mit einer Enthaltung zu.

**TOP 7:** Verschiedenes. G. Albert gibt bekannt, dass D. Kühnen im Herbst 2009 nach langjähriger Mitarbeit aus dem Verbandsrat ausgeschieden ist. Er verabschiedet ihn mit Dankesworten und überreicht ein Buchpräsent.

An seiner Stelle nachrücken möchte Carola Maute, Bezirkskantorin in Kehl, die leider aus beruflichen Gründen nicht zugegen sein kann. G. Albert schlägt vor, die Wahl von Frau Maute in Abwesenheit durch Akklamation durchzuführen. Sie wird einstimmig gewählt. Der Verbandsrat soll noch durch ein weiteres Mitglied verstärkt werden, möglichst aus Südbaden.

In Ergänzung zu TOP 4 wird das Thema Chorfest 2013 noch einmal aufgegriffen. D. Kühnen regt an, die Kinder- und Erwachsenenchor dabei stärker zu vernetzen. M. Lehr betont, es sei wichtig, dass die Gemeinde mehr am Singen beteiligt wird, auch die Posaunenchor sollten noch mehr einbezogen werden. In Pforzheim müssten die Generationen zusammengeführt werden, Austausch untereinander sollte das Hauptanliegen sein.

Dr. Kreplin erläutert, dass die EKD die Jahre bis zum Reformationsjubiläum 2017 jeweils unter ein Thema stellen wird, dabei wird 2012 das Jahr der Kirchenmusik sein. Der Beirat für Kirchenmusik im EOK wird sich Gedanken machen, wie dieses Thema in Gemeinden, Bezirken und landesweit präsentiert werden kann. Als Beispiel für eine großflächige Signalwirkung spricht Dr. Kreplin den Gospelkirchentag vom 10.-12. September 2010 in Karlsruhe an. Flyer dazu liegen zum Mitnehmen aus.

G. Albert weist noch auf folgende Termine hin:

**Mitgliederversammlung am Samstag, 26. März 2011 in Karlsruhe**

**Chorfest in Baden am Samstag, 6. Juli 2013 in Pforzheim**

Mit einem Dank an Dr. Kreplin und an alle Anwesenden beschließt er die Versammlung. Zum Abschluss wird aus dem Chorheft das Segenslied „Gott segne dich“ gesungen.

Für das Protokoll: gez. R. Schulz